

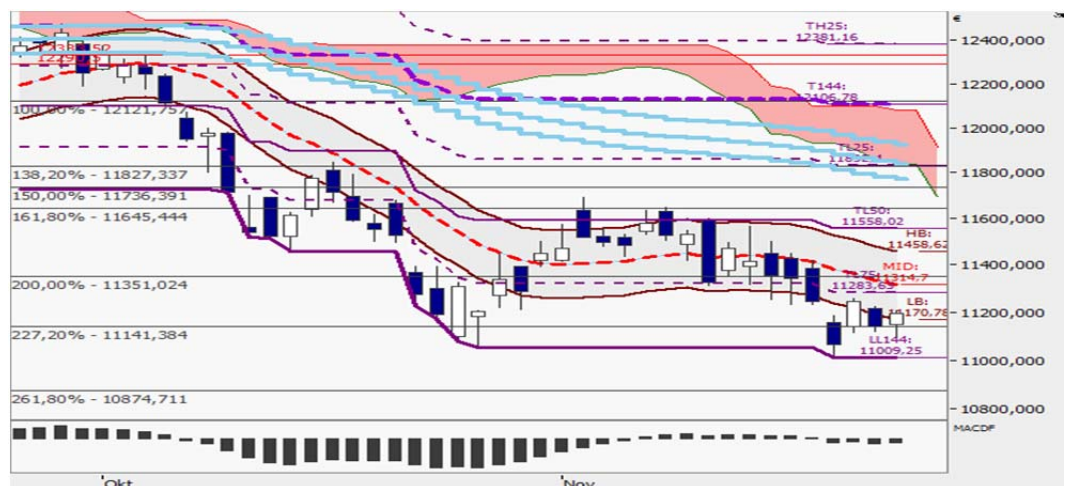


## DAX: Verschiedene Risikofaktoren auszumachen

Den US-Thanksgiving-Feiertag und den folgenden „Black Friday“ (verkürzter Handel an der Wall Street) haben offensichtlich sehr viele Marktteilnehmer genutzt, um den Märkten fern zu bleiben. Man ist geneigt zu behaupten, dass sie dadurch kaum etwas verpasst haben, insbesondere wenn die unterdurchschnittlichen Handelsumsätze und die geringen Schwankungsbreiten als Maßstab herangezogen werden. An der „Großwetterlage“ an den Märkten hat sich wenig verändert. Natürlich war die Hauptaufmerksamkeit auf die Entwicklungen in der „Brexit-Frage“ gerichtet. Beim gestrigen EU-Sondergipfel wurde der Brexit-Vertrag durch die EU- Staats- und Regierungschefs verabschiedet. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass es für den ausgehandelten Deal die Zustimmung des britischen Parlaments braucht. Eine Zustimmung gilt jedoch als unsicher. Laut Kommissionspräsident Juncker gäbe es keinen Deal, sollte das Abkommen im Unterhaus scheitern. Darüber hinaus spielt der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie die weitere Entwicklung in Italien eine zentrale Rolle. Letztgenannte scheinen sich beim Streit mit der EU über den Haushaltsentwurf 2019 etwas flexibler zu zeigen. Mit Blick auf das bisher verkündete Defizit von 2,4 Prozent sagte Regierungschef Salvini, dass es nicht konkret um die Stellen nach dem Komma gehe, sondern darum, ernsthaft und konkret zu sein. Auch machen sich am Markt zunehmend Sorgen im Hinblick auf die Konjunktur in Europa breit. Zudem könnte der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine wieder aufflammen. Das ukrainische Parlament entscheidet heute bei einer Sondersitzung über die Einführung des Kriegsrechts. Hintergrund ist die Eskalation in der Meerenge von Kertsch vor der Halbinsel Krim. Der DAX wird heute etwas schwächer in den Handel starten.

### Charttechnik

Am Freitag pendelte der DAX um die aus charttechnischer Sicht wichtige 11.141er Marke. Bei dieser handelt es sich um die 227,2%-Fibonacci-Extension, hergeleitet über die Bezugspunkte bei 12.121 und 12.882 Zählern. Durch das Erreichen der genannten Ausdehnungsmarke und deren erkennbaren, nachhaltigen Support-Charakter wird einmal mehr deutlich, dass sich Bewegungen der Vergangenheit sowie deren Projektionsableitungen, im Sinne der Harmonik, einen hohen Stellenwert auch in der Gegenwart aufweisen. Leichte Entspannungszeichen vom langfristigen MACD sowie der Wiedereintritt in den „Time Series Channel“ bieten für den DAX kurzfristig etwas Raum für eine Fortsetzung der am 20. November eingeleiteten Erholung. Jedoch würde der Index bereits bei 11.283, 11.314 und 11.351 Zählern auf nennenswerten Widerstand treffen. Auf der Unterseite wirken die Marken von 11.170 und 11.141 Zählern als erste Unterstützungen.



AUTOR  
Christian Schmidt, MBA  
Floor Research  
Tel.: 0 69/91 32-2388  
research@helaba.de

REDAKTION  
Ralf Umlauf

SALES  
Aktien- und  
Anlageprodukte  
Frankfurt  
0 69/91 32-31 49  
Düsseldorf  
0 211/30174 92 84

Eurex Futures  
Options Desk  
0 69/91 32-18 33

HERAUSGEBER  
Dr. Gertrud R. Traud  
Chefvolkswirt/  
Bereichsleitung Research

Helaba  
Landesbank  
Hessen-Thüringen  
MAIN TOWER  
Neue Mainzer Str. 52-58  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69/91 32-20 24  
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

# Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

## Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Vola 10D	52 W High	52 W Low
DAX	11.192,69	0,49%	-1,31%	11.728,11	12.075,81	12.295,90	40,21	17,84	13.596,89	11.009,25
MDAX	23.210,66	0,51%	-2,07%	24.737,25	25.606,78	25.849,50	37,09	16,86	27.525,23	22.793,23
TecDAX	2.536,65	1,33%	-1,28%	2.692,48	2.791,00	2.734,84	42,20	27,60	3.049,60	2.405,89
Euro Stoxx 50	3.137,21	0,34%	-1,37%	3.263,93	3.342,82	3.396,74	39,84	13,64	3.687,22	3.090,85
FTMIB	18.714,90	0,60%	-0,87%	19.823,89	20.485,48	21.602,23	40,59	15,79	24.544,26	18.411,43
IBEX	8.916,70	0,12%	-1,55%	9.131,94	9.355,16	9.577,51	43,52	11,80	10.643,40	8.627,60
CAC40	4.946,95	0,18%	-1,56%	5.196,98	5.297,78	5.330,54	37,49	12,11	5.657,44	4.894,30
FTSE	6.952,86	-0,11%	-0,87%	7.177,26	7.370,21	7.392,25	39,55	11,41	7.903,50	6.851,59
Dow Jones	24.285,95	-0,73%	-3,97%	25.714,76	25.577,86	25.095,00	34,82	16,77	26.951,81	23.344,52
S&P 500	2.632,56	-0,66%	-3,58%	2.802,21	2.817,41	2.760,73	35,50	15,95	2.940,91	2.532,69
TOPIX	1.633,57	0,28%	0,26%	1.698,92	1.710,79	1.730,23	42,56	12,42	1.911,31	1.581,56
Shanghai Cmp.	2.580,56	0,04%	-4,55%	2.656,88	2.713,99	2.939,11	42,01	21,69	3.587,03	2.449,20
Hang Seng	26.337,25	1,58%	-0,13%	26.234,36	27.091,14	28.813,95	50,13	15,56	33.484,08	24.540,63
KOSPI	2.080,44	1,12%	-0,96%	2.173,68	2.223,57	2.333,27	38,84	8,36	2.607,10	1.985,95

## Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	11276,54	11234,61	11164,07	11122,14	11051,60
TecDAX	2565,51	2551,08	2524,78	2510,35	2484,05
SMI	8910,67	8878,29	8814,56	8782,18	8718,45
CAC 40	4997,84	4972,39	4943,06	4917,61	4888,28
S&P 500	2653,53	2643,04	2637,07	2626,58	2620,61
Euro Stoxx 50	3162,63	3149,92	3132,33	3119,62	3102,03
Dow Jones	24461,22	24373,59	24321,16	24233,53	24181,10
DAX-Future	11277,50	11234,00	11160,50	11117,00	11043,50
Euro-Stoxx-Fut.	3157,00	3143,00	3124,00	3110,00	3091,00
Bund-Future	161,61	161,36	160,93	160,68	160,25
Bobl-Future	131,93	131,84	131,71	131,62	131,49
Schatz-Future	112,01	111,99	111,97	111,95	111,93
T-Bond-Fut.	140,92	140,46	140,07	139,61	139,23
Gilt-Future	123,56	123,33	122,97	122,74	122,38

Marktdaten	19. Nov. 18	20. Nov. 18	21. Nov. 18	22. Nov. 18	23. Nov. 18
DAX-Future	11231,50	11063,00	11251,00	11134,00	11190,50
DAX	11244,54	11231,50	11244,17	11138,49	11192,69
MDAX	23407,69	23003,77	23304,69	23093,08	23210,66
TecDAX	2526,70	2479,84	2525,82	2503,26	2536,65
Euro Stoxx 50	3160,33	3116,07	3153,91	3126,67	3137,21
Dow Jones 30	25413,22	25017,44	24465,64	24464,69	24285,95
S&P 500	2736,27	2690,73	2641,89	2649,93	2632,56
Nikkei	21680,34	21821,16	21583,12	21507,54	21646,55
V-DAX	19,15	21,03	19,22	19,83	19,80
Volumen DAX-Future	97194,00	145062,00	112538,00	69204,00	76813,00

## TA-Scoring-Modell

### kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	HNK	5,97	BAS	-1,06
2	LHA	5,94	RWE	-1,07
3	VNA	2,99	COV	-1,07
4	DB1	2,98	FRE	-1,07
5	BAY	2,96	EON	-3,01

### mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	MRC	10,03	BAS	-5,06
2	DTE	10,03	COV	-5,10
3	LIN	8,04	DPW	-6,04
4	VNA	7,99	FRE	-6,07
5	MUV	6,00	FME	-6,11

**Hinweis:** Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

## Ausgewählte Pressemeldungen

<b>Allianz</b>	Allianz-Chef Oliver Bäte stellt Ende der Woche seine Strategie für die nächsten Jahre vor. Er will in China expandieren, ein digitaleres Unternehmen und radikal vereinfachte Produkte - auch aus Furcht vor neuen Gegnern wie Amazon. Doch das gefällt nicht jedem, in der Belegschaft rumort es. (Handelsblatt S. 30)
<b>Audi</b>	Jetzt wird Bram Schot also doch zum richtigen Chef: Der 57-jährige Niederländer hat in den vergangenen Monaten den Autobauer Audi als Interims-Chef geführt. Am kommenden Donnerstag will ihn der Audi-Aufsichtsrat nun zum dauerhaften Vorstandsvorsitzenden bestellen, wie mehrere Konzerninsider der Süddeutsche Zeitung bestätigten. Die Ernennung war nicht vorgesehen vom Aufsichtsrat rund um Volkswagen-Chef Herbert Diess: Eigentlich sollte der BMW-Manager Markus Duesmann den Audi-Posten übernehmen. Doch BMW gibt seinen Manager aus Wettbewerbsgründen weiterhin nicht frei; damit ist Duesmann bis Herbst 2020 gesperrt. (SZ S. 25)
<b>BASF</b>	Der weltgrößte Chemiekonzern will sich stärker auf Geschäft mit Elektroautos konzentrieren. "Batteriematerialien für Elektromobilität sind ein riesiger Chemiemarkt, der im Moment entsteht", sagte der Vorstandsvorsitzende der BASF, Martin Brudermüller, dem Tagesspiegel. "Da wollen wir ein wesentlicher Spieler werden." Das Geschäft sei indes "sehr kapitalintensiv, da müssen wir viel Geld in die Hand nehmen". Um die erforderlichen Mittel zu generieren, soll die Gas- und Ölfördertochter Wintershall an die Börse gebracht und das Geschäft mit Bauchemie verkauft werden. (Tagesspiegel)
<b>K+S</b>	Wieder trennt sich der Bergbaukonzern K+S nach Informationen der FAZ von einer Person aus dem Management und das nach kurzer Zeit. Die im Januar angetretene Kommunikationsleiterin Frauke Riva ist schon wieder von ihren Aufgaben entbunden. (FAZ S. 18)
<b>Brexit</b>	Die Europäische Union macht mit der Billigung des Brexit-Vertrags den Weg frei für den Ausstieg Großbritanniens aus der Staatengemeinschaft. Die Staats- und Regierungschefs der in der EU verbleibenden 27 Länder besiegelten auf einem Sondergipfel am Sonntag das mühsam ausgehandelte Vertragswerk. Damit ist das EU-Goodbye der Briten im März 2019 aber noch lange nicht in trockenen Tüchern, denn es fehlt noch die Zustimmung des britischen Parlaments. Dort zeichnet sich starker Widerstand ab. (Reuters)
<b>Russland/Ukraine</b>	Der Konflikt um die von Russland annektierte Krim-Halbinsel hat sich durch einen militärischen Zwischenfall massiv verschärft. Russische Grenzschutzboote beschossen nach übereinstimmenden Angaben der russischen und der ukrainischen Regierung zunächst im Schwarzen Meer vor der Halbinsel drei Marineschiffe der Ukraine und verletzten dabei mehrere Matrosen. Anschließend beschlagnahmten sie die Boote, wie auch der russische Geheimdienst FSB in der Nacht zum Montag bestätigte. Beide Staaten machten sich gegenseitig für die Eskalation verantwortlich. Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko forderte das Parlament auf, noch am Montag das Kriegsrecht auszurufen. (Reuters)

Weiter auf Seite 4.

## Gut zu wissen: ifo-Geschäftsklima mit Spannung erwartet

Ralf Umlauf

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Die erhoffte Stabilisierung der Stimmungsbarometer hat sich mit den Vorabschätzungen der Einkaufsmanagerindizes nicht eingestellt, sodass eine allgemeine Beschleunigung der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten in der Eurozone nicht abzusehen ist. In Deutschland, Frankreich und für die gesamte Eurozone sanken die PMIs gleichermaßen im Verarbeitenden und im Dienstleistungsgewerbe. Vor diesem Hintergrund sind die Vorgaben für den heutigen **ifo-Geschäftsklimaindex in Deutschland** negativ und die Konsensschätzung eines Rückgangs auf 102,2 Punkte erscheint realistisch. Der Markt hat am Freitag eine Zunahme konjunktureller Risiken bereits eingepreist und so könnten Chancen und Risiken beim ifo-Index asymmetrisch verteilt sein. In der **Eurozone** sind im weiteren Wochenverlauf vor allem die monetären Rahmendaten (**M3**, Kreditvergabe) sowie die **Verbraucherpreise** von Interesse. Im Vorfeld zu den Schnellschätzungen der EWU-Inflation wird eine Reihe von nationalen Preisdaten veröffentlicht. Hierzulande ist vor allem die Benzinpreisentwicklung ein wichtiger Faktor. Anders als in anderen europäischen Ländern sind die ungünstigen Transportbedingungen für die Binnenschifffahrt noch immer ein preistreibender Faktor, ungeachtet der Tatsache, dass rückläufige Ölpreise Anfang Oktober zu beobachten sind. Der Teuerungsschub in Deutschland könnte vorübergehender Natur sein. Entscheidend für die EZB-Politik sind ohnehin die **Kernpreise**, denn diese geben Aufschluss auf den zugrundeliegenden Inflationstrend. Zwei Einflussfaktoren sind hierbei zu beachten. Zum einen spricht das verhalten expandierende monetäre Umfeld für nur mäßigen Preisdruck, zum anderen hat sich die Lohnentwicklung im Verlauf des Jahres beschleunigt. Für den laufenden Monat erwarten wir eine unveränderte Jahresrate von 1,1 %. Per saldo rechnen wir im Trend der kommenden Quartale aber mit einem allmählichen Anstieg der Kerninflation. Die EZB dürfte daher an der vorsichtigen und langsamen Wende der Geldpolitik im Jahr 2019 festhalten. Die US-Verbraucher waren am „Black Friday“ in Kauflaune und so scheint die freundliche konjunkturelle Perspektive in den **USA** intakt. In der neuen Woche stehen zwar keine Datenhighlights im Kalender, das Gesamtbild sollte durch weitere regionale **Stimmungsindizes, Immobilienzahlen** und das **Verbrauchervertrauen** des Conference Boards nicht in Frage gestellt werden, wenngleich insbesondere letzteres nach dem jüngsten Mehrjahreshoch einen Rücksetzer erleben könnte. Das FOMC-Protokoll rundet das Bild ab und sollte mit Blick auf den Zinspfad 2019 beachtet werden.

### Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
10:00	DE	Nov	ifo-Geschäftsklimaindex	102,2	102,8	hoch
			ifo-Erwartungen	99,2	99,8	
			ifo-Lageeinschätzungen	105,2	105,9	
10:00	EZ		EZB-Reden: Praet, Nowotny (13:00), Draghi (15:00)			
14:30	US	Okt	Chicago-Fed: nationaler Aktivitätsindex	k.A.	0,17	gering
16:30	US	Nov	Dallas-Fed-Index	25,0	29,4	gering
19:30	GB		BoE-Rede: Carney			

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■